

Schlickum, Christine

Empirische Fachunterrichtsforschung Politik. Bericht vom 15. Workshop an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz, Institut für Erziehungswissenschaft, 4. und 5. Juli 2008

Die Deutsche Schule 100 (2008) 4, S. 512-513



Quellenangabe/ Reference:

Schlickum, Christine: Empirische Fachunterrichtsforschung Politik. Bericht vom 15. Workshop an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz, Institut für Erziehungswissenschaft, 4. und 5. Juli 2008 - In: Die Deutsche Schule 100 (2008) 4, S. 512-513 - URN: urn:nbn:de:0111-pedocs-282772 - DOI: 10.25656/01:28277

<https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0111-pedocs-282772>

<https://doi.org/10.25656/01:28277>

Nutzungsbedingungen

Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Die Nutzung stellt keine Übertragung des Eigentumsrechts an diesem Dokument dar und gilt vorbehaltlich der folgenden Einschränkungen: Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use

We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document.

This document is solely intended for your personal, non-commercial use. Use of this document does not include any transfer of property rights and it is conditional to the following limitations: All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

Kontakt / Contact:

peDOCS
DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation
Informationszentrum (IZ) Bildung
E-Mail: pedocs@dipf.de
Internet: www.pedocs.de

Digitalisiert

Mitglied der


Leibniz-Gemeinschaft

schen und universitären Leistungsbedingungen sowie auf eine profilspezifische Relevanz von Schulnoten für Übergangsentscheidungen.

(4.) *Hinweise:* Die Studie wird veröffentlicht in: Leistungsmilieus und Bildungszugang. Eine explorative Studie zum Zusammenhang von sozialer Herkunft und dem Verbleib im Bildungssystem. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften (im Druck).

Frauke Choi, geb. 1972, Dr. phil., Dipl.-Pädagogin, Geschäftsführerin des Zentrums für Bildungs- und Hochschulforschung der Universität Mainz

Anschrift: Johann Gutenberg-Universität Mainz, Zentrum für Bildungs- und Hochschulforschung, Colonel-Kleinmann-Weg 2, 55099 Mainz

E-Mail: frauke.choi@uni-mainz.de

Empirische Fachunterrichtsforschung Politik

Bericht vom 15. Workshop an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz, Institut für Erziehungswissenschaft, 4. und 5. Juli 2008

Empirical Research on Teaching Social Studies

Report about the 15th Workshop at the Johannes Gutenberg-Universität Mainz, Institut für Erziehungswissenschaft, 04.–05.07.2008

Zum 15. Mal fand im Juli 2008 der Workshop „Empirische Fachunterrichtsforschung Politik“ statt, zu dem Frau Prof. Dr. Carla Schelle von der AG Schulforschung/Schulpädagogik nach Mainz eingeladen hatte. Neben aktuellen Projekten und Ergebnissen der empirischen Fachunterrichtsforschung – im Bereich der Politikdidaktik – wurden Fragen qualitativer und quantitativer Methoden des Forschungsfeldes diskutiert.

Aus fachdidaktischer Perspektive analysierte Sabine Thormann (Universität Halle) die Modi der Auseinandersetzung mit politischen Makro-Konflikten im Sekundarstufenunterricht. Im Vergleich von Frontalunterricht und handlungsorientiertem Kontroversunterricht wurde nach den Inhalten, dem Zeitpunkt und der Struktur von Diskursen gefragt: Welches Wissen tragen Schülerinnen und Schüler an konflikthafte Themen heran? Wann rücken sie die Themen in den Kontext ihres Erfahrungswissens? Wann und wie nehmen sie Bezug aufeinander? Erste Forschungsbefunde zeigen, dass fremdindizierte politische Konfliktthemen nur selten zu selbstläufigen Auseinandersetzungsprozessen führen.

Aus der Perspektive quantitativ-empirischer Forschungsansätze wurden die Probleme der Unterscheidung von Fakten- und Konzeptfragen innerhalb der Forschung zum politischen Wissen (Georg Weißenö und Monika Oberle, PH Karlsruhe) sowie das Forschen mit Concept Maps zur Analyse des Wissenstands von

Drittklässlern im regulären Unterricht (Dagmar Richter, TU Braunschweig) erörtert. Auf der Basis verschiedener psychologischer Wissenstypen und vor dem Hintergrund der Zielsetzung politischen Unterrichts kamen die Vor- bzw. Nachteile verschiedener Methoden sowie die Möglichkeit ihrer Ein- und Zuordnung zur Diskussion. Ebenso gaben die Probleme der Erfassung und Auswertung sowie die Handhabung von Concept Maps im regulären Unterricht Anlass zum Austausch.

Vor dem Hintergrund eines Projekts zur vergleichenden Analyse spezifischer Unterrichts- und Lernkulturen in Deutschland und Frankreich wurden vor allem die Probleme und Schwierigkeiten sequenzanalytischer Interpretation fremdsprachiger Interaktionsprotokolle reflektiert (Carla Schelle und Nina Meister, Universität Mainz). Dabei wurden insbesondere die Rolle und Funktion der Forscherinnen und Forscher bei der Interpretation selbst reflektiert.

Schließlich stellte sich im Anschluss an das Projekt „Der Umgang mit den Paradoxien politisch-moralischer Erziehung. Eine vergleichende Untersuchung in zwei Institutionalisierungsformen pädagogischer Kommunikation: ‚Unterricht‘ und ‚außerschulische Jugendbildung‘“ (Oliver Hollstein und Wolfgang Meseth, Universitäten Mainz und Frankfurt a.M.) die Frage der Möglichkeit einer wertfreien Interpretation ethischer Konflikte. Präsentiert und erörtert wurde das Spannungsfeld einer normativ orientierten erziehungswissenschaftlichen (hier: politikdidaktischen) Forschung einerseits und einer deskriptiven sozialwissenschaftlichen Analyse von Erziehungsprozessen andererseits.

Insgesamt bot sich den Teilnehmerinnen und Teilnehmern ein breites Spektrum an interessanten Fragen und neuen Denkansätzen, wie es dem Konzept des Workshops mit gleichberechtigtem Austausch zwischen Nachwuchs- und etablierten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern aus den unterschiedlichen Disziplinen der Schulpädagogik, der Didaktik und der Fachdidaktiken der Politik- und Sozialwissenschaften entspricht.

Christine Schlickum, Mainz